

Raaber Pfarrblatt



Katholische Kirche
in Oberösterreich

www.dioezese-linz.at



Ausgabe Juni 2017 - August 2017

Jahr der Verwandlung



***"Miteinander
durchs Leben"***



Maiandacht am 17. Mai in Wetzlbach

Maiandachten

Wir konnten heuer wieder zwei Maiandachten bei privaten Kapellen und zwei in der Pfarrkirche feiern. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Besitzern, die diese Kleindenkmäler pflegen und erhalten, und uns die Andacht dort ermöglicht haben. Auch in der Bründlkirche sind die Maiandachten sehr stimmungsvoll. Die Musikkapelle, die Chorgemeinschaft und die drei Sänger: Karl Geßwagner, Robert Hintermayr und Andreas Seidl tragen wie jedes Jahr mit Musik und Gesang zum Gelingen bei.



Maiandacht am 10. Mai bei der Angleitnerkapelle in Pausing



Frauseneniorenrunde

Am Karsamstagnachmittag beteten wir beim HL. Grab in der Pfarrkirche den Rosenkranz, anschließend war ein gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

Nächster Termin: 28. Juni um 14.00 Abschlussandacht in der Pfarrkirche und Einkehr

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Pfarramt Raab (für den Inhalt verantwortlich)
Dr. Pflugerstraße 11
4760 Raab

Redaktionsteam: Katharina Samhaber, Bettina Eder, Angela Schwaiger

Druck: Wambacher, Raab

Kontakt: katharina.samhaber@dioezese-linz.at oder 0676/87765553

Bürozeiten: Mo. 18.00 - 20.00, Di. 14.00 - 16.00, Mi. 9.00 - 11.00

Redaktionsschluss: 10. Februar, 10. Mai, 25. August, 10. November

Spenden fürs Pfarrblatt: Kontonr.: AT39 2032 0130 0000 1176

Wünsche, Berichte und Anregungen bitte direkt an ein Mitglied der Redaktion richten.

„Ich würde es wieder machen“

Der Raaber David Witzeneder weiß, was er will. Im provisorischen Büro, zwischen Holzkisten und Kompostwurmzüchtung erzählt der 27-Jährige, Absolvent der Universität für Bodenkultur, über seine Erfahrungen mit der syrischen Familie, an die er seit fast eineinhalb Jahren eine Wohnung vermietet.

Zur Vermietung an diese Familie ist es eher zufällig gekommen. Nachdem die Vormieter ausgezogen waren, waren die Syrer, die zuvor im Flüchtlingshaus Obernberg wohnten, die ersten Interessenten.

Er hat ein entspanntes Verhältnis zu seinen Mietern, trinkt gerne einmal einen Schwarztee oder Kaffee mit ihnen. Er versteht sich auch als Ansprechpartner, wenn sie die eine oder andere Hilfe brauchen. Und er freut sich über die sprachlichen Fortschritte und wenn er sieht, dass seine Mieter Anschluss in ihrer Umgebung finden. Die drei Söhne im Alter von 11, 9 und 6 Jahren kicken im Nachwuchs von Raab und sind in der Schule gut integriert. Mutter Elham wird demnächst eine Ausbildung im Kindergarten beginnen; Vater Abdu besucht einen Deutschkurs in Schärding und ist intensiv auf Arbeitssuche.

Wenn Flüchtlingen Asyl gewährt wird, können sie noch vier Monate im Grundversorgungsquartier bleiben. Danach müssen sie eine eigene Wohnung beziehen. Doch es ist nicht einfach. Denn obwohl



wie in anderen Orten auch in Raab etliche Wohnungen leer stehen, sind viele davon für Asylberechtigte nicht zugänglich. Denn seit der letzten Verschärfung der Rechtslage muss man für eine geförderte Wohnung fünf Jahre seinen Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben, um sie mieten zu können. Eine zusätzliche Hürde sind die Kautionen, die sich auf bis zu sechs Monatsmieten belaufen können, was für Asylberechtigte in der Regel völlig unerschwinglich ist. Umso mehr sind sie auf private Mietwohnungen angewiesen.

David Witzeneder hat seinen Schritt nicht bereut. „Sie sind ehrliche Leute, man braucht keine Angst zu haben. Wenn man ihnen Zeit gibt, kann es gut klappen“, sagt er. Und: „Wenn es wieder zu so einer Situation käme, würde ich es wieder machen.“

Caritas

Die Mobilen Familiendienste sind für Sie da!



Eine Mutter ist überlastet oder schwer erkrankt und braucht jemanden für die Kinder und den Haushalt. Eine Situation, die rasche und kompetente Hilfe erfordert. Die Mobilen Familiendienste der Caritas für Betreuung und Pflege kommen zu Ihnen nach Hause, wenn Sie Unterstützung im Alltag brauchen. Information:

Caritas für Betreuung und Pflege, Mobile Familiendienste, Hubert-Leeb-Str. 1, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/61895

Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-ooe.at

SPARKASSE
Oberösterreich

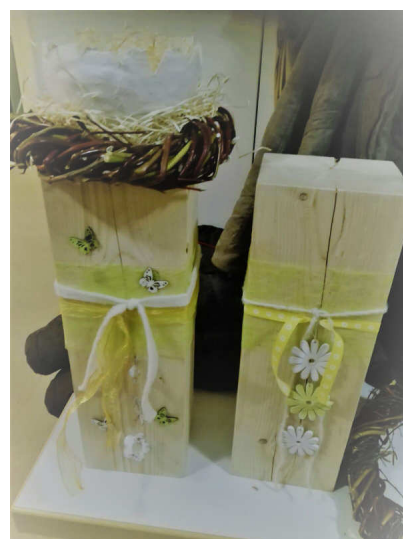
Müttertreff Mama Mia



Im März ging es bei uns kreativ zu. Ostern stand vor der Tür und deshalb bastelten wir tolle Osterdekorationen. Danke an Brigitte Reidinger, die uns mit ihren Ideen und Anleitungen durch diesen kreativen und lustigen Abend führte.

Im April luden wir zum Themenabend ein. Dieser Abend stand unter dem Motto „Wahre Freundschaft“. Es wurde uns bewusst gemacht, was wahre Freundschaft ausmacht. Erprobt wurde das Gehörte bei einer Jause und beim gemütlichen Zusammensitzen.

Im Mai feierten wir mit der Mütterrunde gemeinsam wieder eine Maiandacht. Dieses Jahr durften wir bei der Fam. Bangerl in Wetzlbach, bei der wir uns recht herzlich bedanken, unsere Maiandacht abhalten. Bei schönem Wetter freuten wir uns besonders über die vielen Frauen und Männer die die Maiandacht mit uns gefeiert haben. Danke auch an Rosina Augustin, die die Maiandachten immer für uns vorbereitet.



Mütterrunde

Das Mütterrundenjahr geht wieder zu Ende. Wir haben interessante, besinnliche und lustige Stunden verbracht. Im April wanderten wir am "Weg der Sinne" in Haag am Hausruck.

Am 22. Juni machten wir unseren jährlichen Ausflug, diesmal ging es nach Gmunden auf den Grünberg.

Wir wünschen allen eine schöne Urlaubszeit und beginnen unser neues Arbeitsjahr mit der Dekanatswallfahrt am 8. September in Maria Bründl.

Die erste Mütterrunde findet am 13. September um 19.00 statt.

Rosina Augustin



Wanderung am Weg der Sinne in Haag am Hausruck

Liebe Pfarrgemeinde!

Am Weißen Sonntag, das ist der Sonntag nach Ostern, feiern wir in unserer Kirche immer die Ehejubiläen. Paare, die 25, 30, 40, 50 Jahre oder mehr verheiratet sind, werden eingeladen Gott zu danken für die bisherige Begleitung auf ihrem Lebensweg. Die Paare tragen ihr Leben und auch ihre Sorgen und Bedürfnisse vor Gott und bitten um Gottes Beistand und Wegbegleitung auch in den noch kommenden Jahren.

Dieses Mal hatten wir auch ein Paar dabei, das 65 Jahre gemeinsam durchs Leben gegangen ist und dies mit viel Freude und Eifer auch weiterhin tun will. 65 Jahre sind eine unvorstellbar lange Zeit.

Heute scheint es so, als möchten die meisten Paare nicht mehr heiraten, wenn dann höchstens standesamtlich. Aber eine kirchliche Trauung haben viele nicht mehr vorgesehen. Was steckt dahinter? Was hindert junge Menschen daran eine feste Bindung einzugehen, die ein Leben lang halten soll? Grundsätzlich träumt, so vermute ich, jeder Mensch davon, einen Partner oder eine Partnerin zu finden, mit dem/der er oder sie gemeinsam durch das Leben schreitet. Es ist schön jemanden an der Seite zu wissen, der einem bei den Aufgaben und Herausforderungen des Lebens zur Seite steht. Es ist schön die Entscheidungen, die zu treffen sind, mit jemand zu besprechen und auch gemeinsam zu tragen. Das Schwierigste scheint mir der Alltag zu sein. Es gibt kein Leben, das immer nur Glück und Wohlstand erfährt. Auf die Dauer halten die wenigsten Menschen diese Höhenflüge aus, da so ein

Leben auf Dauer auch zu anstrengend ist. Es gibt auch den Alltag. Einerseits haben wir Sehnsucht nach diesem, andererseits kommen

im Alltag auch die negativen Seiten der Partner immer mehr zu tragen. Im Alltag wird sichtbar, dass der Partner /die Partnerin durchaus nicht so perfekt ist, wie wir ihn/sie uns vorgestellt haben.

Wenn wir nicht bereit sind, auch die Schattenseiten des Partners anzunehmen, dann werden die Konflikte immer größer und mehr. Die Sehnsucht nach einem Ideal wächst und stiftet Unruhe im Seelenheil. Es gestaltet sich von Tag zu Tag schwieriger für den Partner attraktiv zu bleiben. Unter attraktiv verstehe ich nicht nur das Aussehen. Auch im Alltag sollte das Miteinander eine wichtige Rolle spielen. Jeder muss seinen Teil dazu beitragen, damit eine Partnerschaft aufrecht bleibt. Es ist wichtig, den Partner/die Partnerin nicht aus den Augen zu verlieren, sondern gemeinsam, durch gute und schlechte Zeiten zu gehen. Der Beitrag dazu sollte auch von beiden Seiten kommen. Viele haben große Erwartungen an den Partner, lassen sich selber aber zu sehr gehen und tragen nichts zum Heil und Gelingen der Partnerschaft bei. Manche sind auch immer auf der Suche nach dem ultimativen Kick, sie wollen nur Höhenflüge erleben. Und so werden die Partner gewechselt, weil diese Erwartungen nicht mehr erfüllt werden. Auf der Strecke bleiben die gemeinsamen Kinder. Sie stehen manch neuer Beziehung im Wege. Außerdem wird ihnen bewusst oder unbewusst oft vermittelt, schuld an der Trennung der Eltern zu

Einfach gesagt ...

sein. Auch zeigen manche Partner kein

Interesse an den gemeinsamen Kindern nach der Trennung. Ich glaube, sie wissen gar nicht, was sie den Kindern antun. Viele bleiben mit einem gebrochenen Herzen zurück und leiden über Jahre unter der Trennung und dem Desinteresse.

Wenn ich nicht kirchlich verheiratet bin, ist es natürlich leichter, getrennte Wege zu gehen. Offiziell bleiben die Eheleute verheiratet, bis dass der Tod sie scheidet. Aber dann gibt man auch nicht so leicht auf. Wir versuchen Lösungen für die gemeinsamen Probleme zu finden. Wir dürfen darauf vertrauen, dass uns einer zur Seite steht, der uns sagt, worauf wir achten sollen, damit das Sakrament der Ehe gelingen kann. Und ein wichtiger Aspekt scheint mir noch das Verzeihen. Heute sind wir nicht mehr bereit uns zu versöhnen, dem Partner zu verzeihen. Natürlich können Beziehungen scheitern. Habe ich mich wirklich bemüht mit meinem Partner gemeinsam die Probleme zu bewältigen? Meine Gedanken sollen dazu dienen euch mit diesem Thema ehrlich auseinanderzusetzen und auch gemeinsam ins Gespräch zu kommen und vielleicht auch manche Einstellung zu überdenken.



Eure Pastoralassistentin
Katharina Samhaber

WEISSWURST- FRÜHSCHOPPEN

der Pfarre Raab
beim Pfarrhof

bei jeder
Witterung

Sonntag, 16. Juli

Großes
Kuchenbuffet

Beginn: 10 Uhr

SPIEGEL
Spiel - Gruppen - Elternbildung
Auch heuer wieder dabei



Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Pfarrsaal statt!

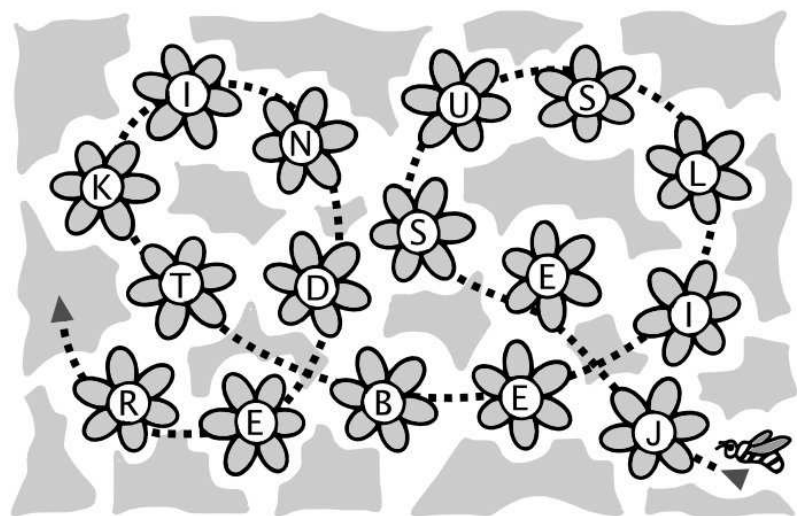


Alice Pantermüller, Daniela Kohl

Im Landschulheim erwarten sie neben einer Herde Pferde (samt Lama) auch eine Horde Achtklässler. Um die in die Flucht zu schlagen, müssen sich die Wilden Kaninchen mit ihren schlimmsten Feinden verbünden - den Rockern und den Lämmer-Girls. Zum Glück hat Lotta ihren Anti-Berenike-Spray dabei. Und ihre Blockflöte.

Witzecke

Ein Vater versucht seinem Sohn das Schwimmen beizubringen.
Nach einer Weile meint der Sohn:
„Können wir jetzt aufhören?“ Der Vater fragt erstaunt: „Wieso, hast du keine Lust mehr?“ Der Sohn meint: „Doch schon, aber ich habe keinen Durst mehr.“



Folge der Biene auf ihrem Flug über die Blüten. Dabei sammelst Du die Buchstaben für den Lösungssatz auf:

(c) K. Maisel www.kigo-tipps.de

Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer den jungen Hans, ob er auch jeden Abend vor dem Zubettgehen betet. „Das tut meine Mami immer für mich“, meint Hans. „Und was betet sie?“ – „Gott sei dank, endlich ist er im Bett!“

Vater fragt Susi: „Wo ist denn dein Zeugnis?“ Meint die Susi fröhlich: „Das habe ich Otto geliehen. Er will seinem Vater damit einen Schreck einjagen!“

Felix und sein großer Bruder gehen in den Tiergarten. Vor dem Käfig sagt Felix: „Was der Tiger jetzt wohl sagen würde, wenn er sprechen könnte?“ Sein Bruder antwortet: „Er würde sagen: Ich bin ein Leopard!“

Kinderkirche



Karsamstagsandacht:

Hurra, Jesus lebt!

Wir haben beim Palmsonntag begonnen und sind über Gründonnerstag, Karfreitag zum Ostersonntag gekommen. Die Kinder haben ein schwarzes Kreuz immer mehr mit bunten Blumen und Tüchern geschmückt, bis wir im Zeichen der Auferstehung ein farbenfrohes Kreuz vor uns hatten.

Zum Abschluss gab es für jedes Kind einen selbstgebackenen Osterhasen.

Der Kindergottesdienst am 07. Mai stand im Zeichen des Marienmonats Mai und somit standen unsere Mamas im Vordergrund. Die Kinder waren sehr eifrig und es sind ihnen viele Dinge eingefallen, die eine Mama für ihr Kind macht. Mama ist Köchin, Ärztin, Trösterin und noch vieles mehr. Dann hörten wir die Geschichte von der großen und kleinen Hand. Ein Marienbild gab es für die Kinder zum Ausmalen mit nach Hause.

Neues bei den Ministranten



Am Samstag, 13. Mai fand in Andorf das erste Mal die „Ministranten und Jungschar Olympiade“ statt. Gemeinsam nahmen unsere Minis mit den Jungscharkids daran teil. Die Kinder wurden in eine Jungs- und eine Mädchengruppe aufgeteilt, sodass wir mit zwei Mannschaften antreten konnten. Die Olympiade, die im Andorfer Pfarrheim stattfand, bestand aus verschiedenen Geschicklichkeitsspielen z.B. Gummistiefel werfen, Minikegeln, Eierlauf,.... und einem Wissenstest. Die Kids waren mit viel Eifer und Ehrgeiz dabei und hatten an diesem Samstagvormittag auch eine Menge Spaß. Belohnt wurde ihr Eifer mit einem fünften und siebten Platz und jeder bekam auch einen Preis. Begleitet und angefeuert wurden die Kids von Anna Schriegl und Bettina Eder.



Gemeinde- und Pfarrbücherei



In den Sommerferien am 24. August, 14.00 laden wir im Rahmen der Ferienpassaktion auch heuer wieder alle jungen und interessierten LeserInnen zum Spielenachmittag ein!

Wie jedes Jahr können sich auch heuer wieder unsere jungen LeserInnen an der Ferien-Bücherwurmaktion beteiligen. Für jedes ausgeliehene Buch bekommen die Kinder einen Stempel, am Ende dieser Leseaktion werden an die fleißigsten LeserInnen kleine Preise überreicht.

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen einen schönen erholsamen und lesefreudigen Sommer!

Viele neue Bücher erwarten euch in der Bücherei, und wir freuen uns auf euren Besuch !



Das Büchereiteam:

vorne: Mayr Marianne

hinten von links: Heidi Briglauer, Cordula Freitag, Bettina Eder, Sabine Huber, Kathrin Samhaber und Angela Schwaiger

Unsere Öffnungszeiten

Donnerstag 16.30 bis 18.30

Sonntag 10.00 bis 11.00

Goldhaubengruppe

Der diesjährige Guglhupfsonntag am 07. Mai war wieder ein voller Erfolg. Die von den Goldhaubenfrauen liebevoll gebackenen Köstlichkeiten waren innerhalb kurzer Zeit ausverkauft! Ob klein oder groß, Marmor oder Rotwein, für jeden Geschmack war etwas dabei.

Die Goldhaubengemeinschaft bedankt sich sehr herzlich bei den vielen fleißigen Frauen, die gebacken haben, und auch für das große Interesse beim Verkauf am Kirchenplatz - es ist schön, wenn man Freude bereiten kann.



Besinnungsnachmittag am 25. März

Am Besinnungsnachmittag ging es um das Thema "Wasser, Quelle des Lebens" ! Danke an unsere Vortragende Kathrin Samhaber für diesen besinnlichen und gemütlichen Nachmittag !



Beim Besinnen mit Kathrin Samhaber.



In der Pause bei Tee, Äpfeln und Brot

Frauenwallfahrt am Pfingstdienstag, 6. Juni

Die heurige Frauenwallfahrt ging nach Böckstein im Gasteinerland, wo wir den Gottesdienst mit Pfarrer Eschlböck und Kathrin Samhaber feierten. Nach dem Mittagessen hielten wir unsere Andacht in der Wallfahrtskirche Maria Elend in Embach ab.

Rosina Augustin organisiert jedes Jahr unsere Wallfahrt. Vielen herzlichen Dank, Rosina, für diesen gemütlichen und besinnlichen Tag.



Wallfahrtskirche in Böckstein



Andacht Maria Elend in Embach



Pfr. Eschlböck und Kathrin Samhaber

Wir laden alle Frauen zur Dekanatsfrauenwallfahrt am Freitag, 08. September herzlich ein. Gleichzeitig wird mit dieser Wallfahrt auch immer ein von den Frauen ausgewähltes soziales Projekt unterstützt.

Beginn: 19.30 in Maria Bründl

Anschließend Prozession zur Pfarrkirche und Abschluss mit einem Gottesdienst.

Nach dem gemeinsamen Feiern in der Kirche laden wir zum gemütlichen Beisammensein bei Getränken, Äpfeln und Brot ins Pfarrheim ein.

KFB-Helferkreis

Ehejubiläen



Gruppenfoto nach der Messe

Am „Weißen Sonntag“ waren die Ehejubilare eingeladen, Gott in besonderer Weise für seine Wegbegleitung zu danken. Nach einem gemeinsamen Frühstück feierten alle teilnehmenden Paare einen Gottesdienst in der Kirche, wo sie einzeln gesegnet wurden und um den Schutz und die weitere Begleitung auf ihrem gemeinsamen Lebensweg beteten.

Wir wünschen unseren Paaren auch weiterhin Gottes Segen auf allen Wegen. Mit dem Vertrauen, dass da einer mitgeht und uns allen beisteht, sind die Hürden des Lebens leichter zu meistern.



Ehejubilare beim gemeinsamen Frühstück



Goldhaubenfrauen und -mädchen



Ehejubilare in der Pfarrkirche





Als Pastoralassistentin suche ich immer wieder neue Wege, um mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen und um ihre Bedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf die Pfarre zu ergründen. Viele Raaber sind Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr und in verschiedenen Altersstufen dort vertreten. Um meinen Blick zu weiten und andere Bewohner von Raab, außer die regelmäßigen GottesdienstbesucherInnen, kennenzulernen, bin ich auf die Feuerwehr gekommen. Vor mehreren Jahren absolvierte ich die Notfallseelsorgeausbildung bei Leon Kraus und auch die SVE-Ausbildung (Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen). Danach sprach ich mit

Feuerwehrkommandant Helmut Lang und bot mich als Seelsorgerin an. Helmut war, so hatte ich das Gefühl, erfreut über meinen Wunsch. Die Bedingung war, dass ich die Grundausbildung mit den jungen Feuerwehrkameraden mitmache. Ich habe mich darauf eingelassen, weil ich diesen neuen Kontakt für sehr wichtig halte, um einerseits mit neuen Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen. Andererseits möchte ich ihre Arbeit begleiten und unterstützen – so gut ich es kann und es in meinen Kräften steht. Auch habe ich den Eindruck, durch diese Bereitschaft bei den Männern mehr geschätzt zu sein. Bis jetzt war noch kein Einsatz

meinerseits als SVE notwendig. Aber ich bin bereit, wenn ich benötigt werde, da zu sein und die Männer und Frauen zu begleiten. Auch ist es mir wichtig, trotz der wenigen Zeit, die ich zur Verfügung habe, mit den anderen FeuerwehrseelsorgerInnen in Kontakt zu treten und mich auszutauschen. Ich war auch in Salzburg bei der Jahrestagung dabei. Sie war sehr interessant und ich konnte einige konstruktive Gespräche mit Kollegen führen. Ich bin mit Leib und Seele Seelsorgerin und möchte meiner Aufgabe, die ich übernommen habe, gerecht werden und versuche mein Bestes zu geben, wenn ich angefordert werde.

Katharina Samhaber



Bibelstelle aus dem Buch Exodus Kapitel 20

Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.

Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir Feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation;

bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.

Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

Du sollst nicht morden.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

„Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“

Dieser Satz, dem viele, glaube ich, keine oder zu wenig Bedeutung zumessen, ist die Einleitung der 10 Gebote oder der 10 Freiheiten. Dieser Satz scheint mir aber sehr wichtig zu sein. Ich würde ihn so übersetzen - Gott sagt zu uns Menschen: „Wenn du in Freiheit leben willst, wenn du nicht unterdrückt werden willst, dann solltest du die nachstehenden Sätze beachten, überdenken und dein Leben nach diesen ausrichten, dich an diesen Sätzen orientieren. Ich kann dich

nicht zwingen dazu. Es ist ein Angebot, eine Einladung, damit du in Freiheit leben kannst, damit du nicht unterdrückt wirst, in Abhängigkeit gerätst. Aus der Geschichte des Volkes Israel sollst du deine Lehren ziehen. Ich, dein Gott, möchte dir ein Leben in Freiheit ermöglichen. Deshalb empfehle ich dir, liebes Menschenkind, dich an meine Gebote, Empfehlungen zu halten. Wenn du andere Götter als mich anbetest, bist du schon gefangen. Diese Götzen haben Erwartungen an

dich, die es zu erfüllen gibt. Ich erwarte nichts von dir. Ich bin der ICH BIN DA. Ich liebe dich so wie du bist mit all deinen Licht- und Schattenseiten. Ich bin für dich da. Ich reiche dir meine Hand, du musst sie nur ergreifen. Ich kann dir kein sorgenfreies Leben versprechen. Aber ich sage dir zu, dass ich stets an deiner Seite bin und dir in der Not beistehe, wenn dir die Kraft ausgeht, werde ich dich tragen. Vertraue mir!“

Katharina Samhaber

Erstkommunion am Sonntag, 28. Mai



Schokolade-Marillenkuchen

Zutaten:

- 13 dag Butter (oder Margarine)
- 3 Stk Eier
- 14 dag Zucker
- 1 Pkg Vanillezucker
- 10 dag Weizenmehl
- 1 Pkg Backpulver
- 1 Pkg Puddingspulver (Tiramisu- oder Vanillegeschmack)
- 15 dag Schokolade (dunkle, 70-75 % Kakao)
- 1/16 l Rum
- Obst (der Saison wie Marillen, Zwetschken etc.)



Zubereitung:

Für den Schokolade–Marillenkuchen die Margarine gut schaumig rühren. Die Schokolade im heißen Wasserbad sanft auflösen und etwas abkühlen lassen. Nach und nach Zucker, Vanillezucker, Puddingspulver und ein ganzes Ei gut unter die Margarine rühren. Schokolade und Rum einrühren. Das Mehl mit Backpulver vermischt dazugeben, langsamiterrühren. Die restlichen Eier trennen, die Dotter unter die Masse rühren. Von den Eiklar einen steifen Schnee schlagen und vorsichtig unterheben. Die Masse ca. 2 cm dick auf ein befettetes kleineres Backblech streichen. Mit halbierten Marillen, Zwetschken oder Kirschen belegen. Bei guter Mittelhitze (Ober- und Unterhitze 180 °C) ca. 40 Minuten auf der Mittelschiene backen. Den Schokolade–Marillenkuchen leicht mit Staubzucker bestreut servieren.

In unsere christliche Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Anna Windhager, Brünning 28, am 12. März 2017
 Rosa Aichmayr, Den-Haag, Niederlande, am 17. April 2017
 Oskar Reitingner, Sonnenhöhe 26/4, am 29. April 2017
 Emil Kurz, Würmerfeld 20, am 05. Juni 2017



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Doris Maria Reiterer, geb. Seidl und Daniel Johann Reiterer am 13. Mai 2017
 in der Pfarrkirche
 Barbara Augustin und Christian Lang am 16. Juni 2017 in Maria Bründl



In die Ewigkeit gingen uns voraus:



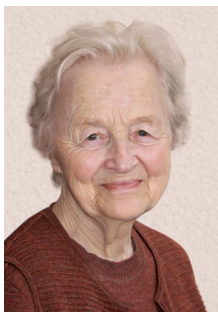
Irene Patta
 Marktstraße 22
 * 15.12.1934
 † 20.03.2017



Friedrich Seidl
 Großprambach 5
 * 18.07.1936
 † 13.05.2017



Felix Hager
 Diersbach
 * 08.04.1941
 † 23.05.2017



Karoline Hauer
 Pflegeheim Esterberg
 * 28.06.1925
 † 31.05.2017



Bauer Anna
 Sonnenhöhe 8
 * 18.09.1928
 † 06.06.2017



***Trauer** ist das Heimweh unseres Herzens
 nach dem Menschen, den wir liebten.*

Bestattung

Reisecker Raab
 Tel. 07762 / 3284 oder 0664 / 120 66 82

www.rip.at info@rip.at

TERMINE

Allgemein

Juni 2017

Do 22.06.2017 Mütterrunden - Ausflug nach Gmunden
Do 22.06.2017 20.00 Lesung mit Renè Freund im Musikschulsaal
Mi 28.06.2017 14.00 Abschlussandacht der Frauenseniorenrunde in der Pfarrkirche

Juli 2017

So 02.07.2017 09.00 Trachtensonntag der Goldhaubengruppe
So 16.07.2017 10.00 Weißwurstfrühschoppen im Pfarrhof

August 2017

So 06.08.2017 09.00 Trachtensonntag der Goldhaubengruppe

September 2017

So 03.09.2017 09.00 Trachtensonntag der Goldhaubengruppe
Fr 08.09.2017 19.30 Dekanatsfrauenwallfahrt in Maria Bründl
Mi 13.09.2017 19.00 Mütterrunde

Liturgie

August 2017

Di 15.08.2017 09.00 Maria Himmelfahrt

Kinder/Jugend

Juli 2017

So 02.07.2017 09.00 Familiengottesdienst in der Pfarrkirche



Elektro - Gas - Wasser - Heizung

Installationen - Geräte - Reparatur

Raab - Tel. 07762/3537 od. 0664/1802881

Internet: www.zweimueller-ht.at - E-mail: info@zweimueller-ht.at

Im Falle von Terminänderungen gelten Verlautbarungen und Homepage